

2018



[PROJEKTPRÄSENTATION]

PROJEKTpräsentation - Warum?

Projektarbeiten, die Arbeit in Gruppen und die Präsentation von Ergebnissen, sind sehr wichtig im Berufsleben und spielen heutzutage bereits bei Bewerbungen eine immer bedeutendere Rolle. Deswegen nimmt nun auch in der Schule die Vermittlung dieser Art von Qualifikationen einen noch größeren Raum ein. So findet seit einigen Jahren in der 9. Jahrgangsstufe die so genannte „PROJEKTpräsentation“ statt.

Teams, die drei bis vier Schüler umfassen, werden Themenstellungen aus unterschiedlichen Fachgebieten über einen Zeitraum von mehreren Wochen bearbeiten, um dann am Ende ihre Ergebnisse vor größerem Publikum kreativ zu präsentieren. Die Arbeitsphasen werden sowohl während der Unterrichtszeit als auch außerhalb der Schule stattfinden.

1. Allgemeine Hinweise

Die Projektarbeit wird in verschiedenen Fächern **Leistungsnachweise** ersetzen. Die genaue Gewichtung entnimmst Du der nachfolgenden Aufzählung:

Thema gebendes Fach der Wahlpflichtfächergruppe (**Inhaltlich**):

- **Wirtschaft & Recht, Chemie/Physik und Französisch:**
Mündliche Note (Gewichtung mit dem Faktor 1)

- **Werken:**
Großer Leistungsnachweis für die Bewertung von Modell, Arbeitsprozess und Dokumentation (Gewichtung als **bewertetes Projekt**) und „echter“ mündlicher Leistungsnachweis für die Bewertung der Präsentation (Gewichtung mit dem Faktor 1 als **mündliche Note**)

Informationstechnologie

- Kleiner Leistungsnachweis (Gewichtung mit Faktor 1 als praktischer Leistungsnachweis).

Jeder Schüler erhält also für seine Projektpräsentation **Noten in zwei Fächern**: eine bzw. zwei Noten im Inhaltsfach und einen weiteren kleinen Leistungsnachweis im Fach Informationstechnologie. **Zum Abschluss bekommt jeder Schüler ein Zertifikat, das bei Bedarf Bewerbungen beigefügt werden kann.**

Bewertungskriterien:

Jeder Schüler erhält eine individuelle Note auf der Basis seiner Dokumentation des Arbeitsprozesses (1-fache Gewichtung), seiner Präsentation (2-fache Gewichtung) und seines Arbeits- und Sozialverhaltens (1-fache Gewichtung). Die Leistung wird mithilfe von **Beurteilungsbögen** bewertet.

Die Präsentation soll teamgerecht, dynamisch und unter Einsatz von Medien und mit begleitender Moderation der einzelnen Teammitglieder erfolgen. Eines der Medien kann eine „Aktion“ sein (z. B. Pantomime, Rollenspiel, szenische Darstellung, Film). Je kreativer, desto besser. Es sollen keine Einzelreferate gehalten werden.

Jeder Schüler führt eine eigene Arbeitsmappe (Portfolio), die in die Benotung einfließt. Es soll die Projektarbeit des einzelnen Schülers und des Teams so dokumentiert werden, dass ein Außenstehender den Prozess und die Ergebnisse der Teamarbeit sowie die eigene Arbeit anhand der Mappe nachvollziehen kann.

Hinweis:

Bitte verfasst die Texte am Computer (Ausnahmen: Zeichnungen können im Original mit abgeheftet werden). Entsprechende Richtlinien, die das Layout betreffen, müssen eingehalten werden (z. B. Übernahme des Titelblattes). Außerdem ist auf eine übersichtliche, ansprechende äußere Form zu achten (z. B. Nummerierung, Hervorheben von Überschriften, Seitenzahlen, ...). Am Ende wird die Projektmappe in gedruckter Form in einem DIN A4 Schnellhefter bei der betreuenden Lehrkraft eingereicht.

2. Teambildung und Aufgabenverteilung

Die Arbeit für die Projektpräsentation erfolgt in der Zusammenarbeit mit anderen Schülerinnen und Schülern. Bei der Bildung eures Teams geht es sicherlich auch um Freundschaft, Sympathie, Wohnortnähe etc. Beachtet daneben aber auch folgende Aspekte:

- Gibt es Spezialisten für besondere Aspekte, wie z. B. Dokumentation oder Präsentation?
- Wer kann gut formulieren?
- Wer ist besonders zuverlässig und arbeitet besonders gründlich?
- Wer hat oft gute Ideen, ist einfallsreich und kreativ?
- Wer hat Planungs- und Organisationstalent?

Am besten arbeitet ihr dann, wenn jeder seine Stärke einsetzen kann und in eurem Team unterschiedliche Stärken zum Tragen kommen. Wichtig ist, dass ihr eure Arbeit gut plant und auf alle Mitglieder verteilt. Trotzdem dürft ihr euch nicht nur auf euren Teil beschränken. Nur wenn ihr immer das Gesamtthema im Auge behaltet und euch gegenseitig unterstützt, könnt ihr erfolgreich sein!

Wenn ihr ein Thema gefunden habt, müsst ihr euch in der Gruppe organisieren und einen Zeitplan erstellen, in dem ihr festlegt, bis wann ihr welche Teile eures Projektes (Informationsbeschaffung, Auswertung des Materials, Erstellen einer Projektskizze, Planung der Präsentation und Dokumentation) erledigen wollt.

Verteilt für die gemeinsame Arbeitszeit Aufgaben untereinander:

- Wer wacht über die Zeit?
- Wer erinnert an das Thema, wenn ihr abschweift?
- Wer vermittelt bei kleinen Konflikten?
- Wer protokolliert und dokumentiert die geleistete Arbeit?

Vereinbart bei jedem Treffen, wer welche Aufgaben bis zum nächsten Treffen erledigen muss!

Hier findet ihr Regeln für die Zusammenarbeit:

- Ich bin für mich selbst verantwortlich.
- Ich bin für den Arbeitsprozess und das Arbeitsergebnis unserer Gruppe verantwortlich.
- Ich halte die vereinbarten Regeln und Absprachen ein.
- Wir versuchen Konflikte selbst zu lösen.
- Wir unterstützen uns gegenseitig.
- Freundliches und höfliches Verhalten sind eine gute Basis für unsere Gruppenarbeit.

3. Möglichkeiten der Ideenfindung für euer Thema

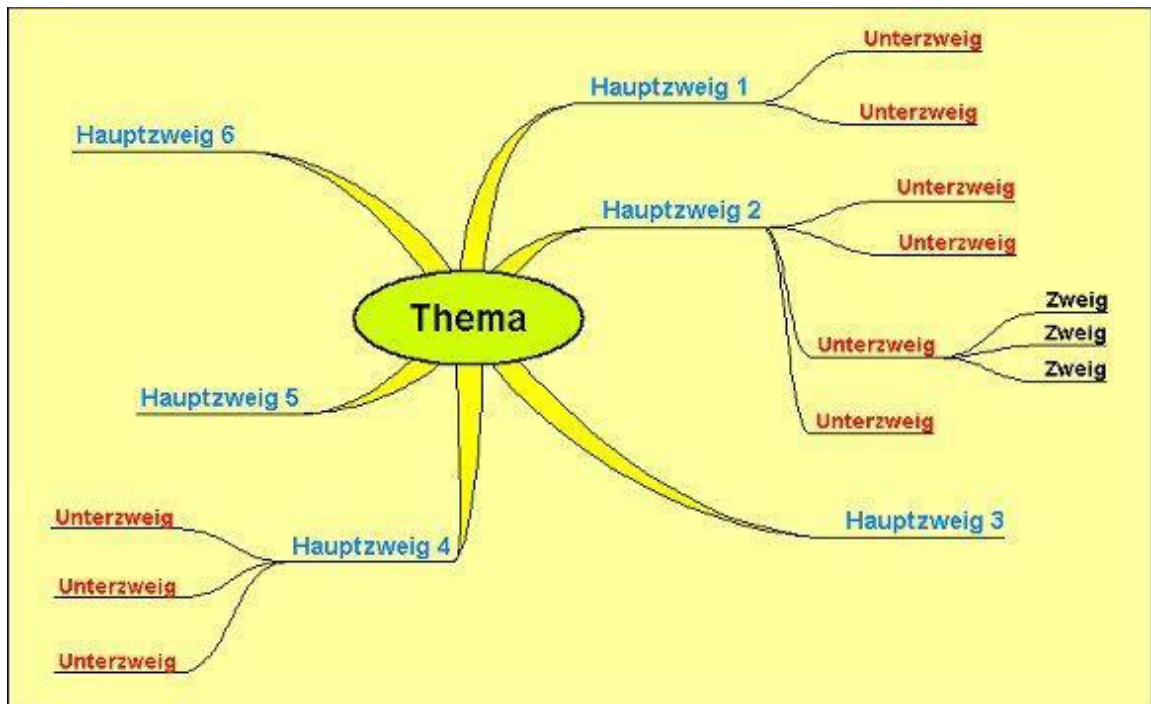
Es gibt verschiedene Methoden der Ideenfindung. Drei der gängigsten sollst du hier kennen lernen.

Das **Brainstorming** eignet sich besonders für Gruppen, kann aber auch alleine praktiziert werden. Dabei sollen möglichst viele Ideen ohne Rücksicht auf ihre Qualität produziert werden. Man darf also seinen Gedanken freien Lauf lassen, „herum spinnen“. Die dabei gesammelten Ideen, die man auf jeden Fall schriftlich festhalten sollte, werden anschließend ausgewertet, sortiert und auf ihre Brauchbarkeit für eure Präsentation überprüft.

Bekannter ist das so genannte **Mindmapping**. Auch diese Methode kann alleine oder in der Gruppe praktiziert werden. Für die Notizen verwendet man am besten ein DIN A3 Blatt im Querformat. In die Mitte kommt das Thema eurer Präsentation. Von der Mitte aus werden Hauptäste angeordnet, die die wichtigsten Aspekte des Themas beinhalten. Davon gehen weitere Verzweigungen ab, bis man schließlich zu Detailinformationen gelangt. Achtet dabei darauf, die Äste möglichst waagrecht anzuordnen, damit man sie gut lesen kann. Es ist auch sinnvoll, unterschiedliche

Farben zu verwenden. Das Praktische an dieser Methode ist, dass sie immer erweiterbar ist.

Beispiel für die Aufteilung in einer Mindmap



Quelle: www.ergolog.de

Die dritte Methode ist die Arbeit mit **Karteikarten**. Diese Technik ist dem Brainstorming recht ähnlich. Jeder Gedanke und jede Idee wird dabei auf eine Karteikarte geschrieben. Wichtig: **Pro Gedanke darf nur eine Karte** verwendet werden. Wenn die Sammelphase abgeschlossen ist, euch also nichts mehr einfällt, werden die Karten nach Gruppen sortiert. Für jede Gruppe sollte eine Überschrift gefunden werden. Sicher fällt euch an dieser Stelle noch der eine oder andere Gedanke ein, den ihr ergänzen könnt. Aber nicht vergessen: ein Gedanke - eine Karte. Abschließend könnt ihr gemeinsam eine Auswahl treffen, welche Inhalte in der Präsentation verwendet werden sollen.

4. Infobeschaffung

Jetzt geht es daran, Informationen zum festgelegten Thema zu beschaffen. Tipps hierzu hast Du schon in verschiedenen Unterrichtsfächern erhalten. Hier noch einmal eine Zusammenstellung möglicher Quellen:

Internet

Sicherlich ist das Internet für Dich eine der ersten Anlaufstellen. Beachte aber, dass sich hier auch viel unnützes, ja sogar falsches Wissen findet. Achte deshalb auf:

- Verwendung geeigneter Suchmaschinen
- Geeignete Schlagwörter bei der Suche
- Überfliegendes Lesen zum Aussortieren
- Sinnvolle Nutzung von Links
- Autorenangaben und Impressum, um ungeeignete Seiten auszuschließen

Bücherei/Bibliothek

Hier findest Du gut geeignete Literatur zu vielen Themen. Anders als im Internet wirst Du hier weniger Probleme damit bekommen, dass Du falsche Informationen erhältst. Trotzdem gibt es auch hier einiges zu beachten:

- Geeignete Bücher suchen (altersgerecht / themenbezogen)
- Um Hilfe bitten
- Bücher ausleihen

(Experten-) Befragung

- Genaue Überlegung der Fragestellungen
- Höflichkeitsregeln beachten

Betriebserkundung

- Rechtzeitige Anfrage, ob Möglichkeit besteht

- Fotos nur nach ausdrücklicher Erlaubnis
- Höflichkeitsregeln beachten

Filme/Dokumentationen

- Ausleihe im Kreismedienzentrum
- Ausleihe in der Bücherei

Beachte bei allen Texten, Schaubildern, Karten, Fotos, Filmausschnitte etc. die Urheberrechte, d. h. zitiere richtig und gib Deine Quellen an!

Besprecht euch in dieser Phase immer wieder im Team, welche Inhalte ihr für eure Präsentation auswählen wollt und behaltet im Auge, dass euch nur eine begrenzte Zeit zur Verfügung steht!

5. Strukturierung (Gliederung) des Inhalts

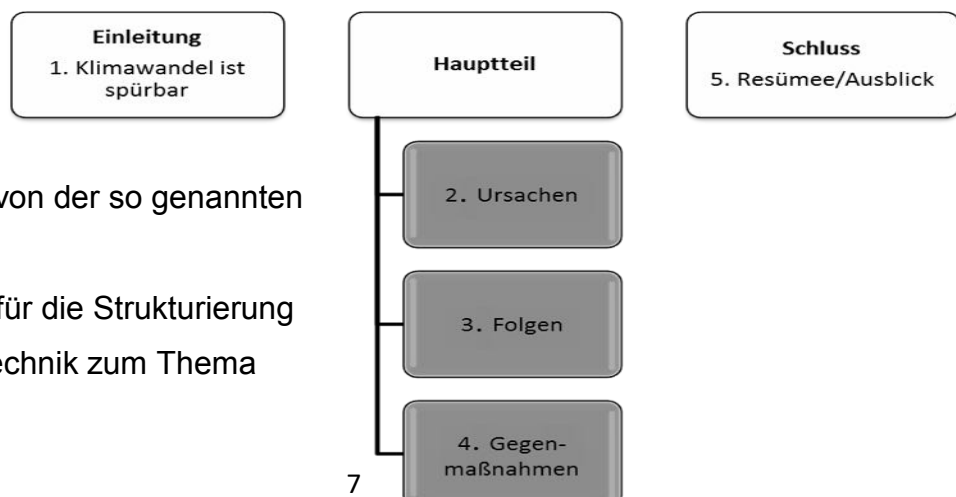
Wenn ihr euch auf den Inhalt der Präsentation geeinigt habt, muss dieser auch klar und logisch strukturiert werden. Kein Zuhörer mag es, wenn er nicht weiß, was ihn erwartet oder wenn er das, was ihn erwartet, nicht versteht. Je klarer und logischer die gewählte Struktur ausfällt, umso einfacher wird es für euer Publikum.

Jede Präsentation besteht immer aus einem Anfang (Einleitung), einem Hauptteil und einem Schluss. Der Hauptteil kann noch einmal unterteilt werden. Besonders empfehlenswert ist hier eine Dreiteilung, sodass ihr mit dem Anfang und dem

Schluss auf insgesamt fünf Teile kommt.

Man spricht hier von der so genannten *5-Satz-Technik*.

Rechts: Beispiel für die Strukturierung mit der 5-Satz-Technik zum Thema „Klimawandel“



6. Die Durchführung der Präsentation

6.1 Einstieg

„Der Anfang prägt, das Ende haftet“ sagt ein bekannter Präsentationstrainer. Ihr solltet euch der Bedeutung des Anfangs bewusst sein. Der erste Eindruck zählt einfach.

Ziel eines guten Einstiegs muss es also immer sein, einen möglichst persönlichen Kontakt zum Publikum zu schaffen und Aufmerksamkeit und Interesse zu wecken.

Zunächst erscheint es sinnvoll, das Thema und die Gliederung vorzustellen. Versucht dabei, von den üblichen Formulierungen wie „Wir möchten heute eine Präsentation zum Thema... halten“ abzuweichen



Aller Anfang ist schwer... Quelle: www.crazy-crow.de

Es gibt bessere Möglichkeiten, die Aufmerksamkeit der Zuhörer zu wecken:

- Erzählt von der Vorgeschichte der Präsentation!
- Zeigt zu Beginn eine Demonstration oder ein Experiment!
- Zeigt ein aussagekräftiges Bild!
- Beginnt mit einem aktuellen Ereignis!
- Nennt ein Zitat oder ein Motto, das zum Thema passt!
- Beginnt mit einer Behauptung oder These!

Wichtig ist, dass ihr einen Anfang findet, der zur Situation passt.

6.2 Hauptteil

Im Hauptteil der Präsentation geht es sozusagen ans „Eingemachte“; hier gilt es, eure Arbeit vorzustellen und eure Ergebnisse zu präsentieren. Wichtig bei der Vorbereitung der Präsentation ist, dass ihr immer an die Zuhörer denkt, vor denen ihr eure Präsentation haltet. Sie müssen euch verstehen und folgen können. Deshalb ist es ganz wichtig, den Vortrag klar und logisch zu strukturieren. Im Hauptteil empfiehlt es sich eine Dreiteilung vorzunehmen, so dass die Präsentation insgesamt in fünf Teile (Einleitung – drei Schritte im Hauptteil – Schluss) untergliedert ist. Die Gliederung muss den Zuhörern anhand einer Powerpointfolie klar gemacht werden und mündlich erläutert werden. Erst dann könnt ihr mit der Darstellung eurer Ergebnisse beginnen.

Folgende Fragen helfen euch, die Präsentation sinnvoll aufzubauen:

Zeit:

- Wie viel Zeit steht mir und der Gruppe zur Verfügung?
- Teilt die Redezeit sinnvoll ein, so dass alle Inhalte vertieft dargestellt werden und jedes Gruppenmitglied in etwa die gleiche Redezeit erhält.

Adressat/Zuhörer:

- Was erwarten sie von mir?
- Wie kann ich das Interesse der Zuhörer wecken und aufrechterhalten?

Inhalt und Umfang:

- Was wähle ich aus?
- Welches Ergebnis, welcher Inhaltsaspekt, welche Methode ist interessant, beispielhaft, übertragbar usw.?
- Welches Ziel, welche Absicht verfolge ich mit meiner Präsentation?
- Wie baue ich meine Präsentation gut gegliedert, logisch und nachvollziehbar auf?

Bei der Bewertung eures Vortrages werden viele verschiedene Kriterien beurteilt. **Dabei geht es um die fachliche Kompetenz, den Einsatz verschiedener Medien und Präsentationsformen, sowie die Vortragsweise.** Folgendes Schema aus dem Bewertungsbogen zeigt dir die Kriterien:

Fachliche Kompetenz	Methodische Kompetenz	Personale Kompetenz	Soziale Kompetenz
<ul style="list-style-type: none"> • Informationsgehalt • Sachliche Richtigkeit • Angemessene Nutzung der Fachsprache • Verwendung von fachspezifischen Arbeitsmitteln • Fächerübergreifende Darstellung 	<ul style="list-style-type: none"> • Strukturierung • Sprache (Tempo, Verständlichkeit) • Medieneinsatz 	<ul style="list-style-type: none"> • Auftreten • Kreativität • Reflexion des Arbeits- und Lernprozesses 	<ul style="list-style-type: none"> • Interaktion in der Gruppe • Teamfähigkeit

6.3 Schluss

Nach dem Hauptteil müsst ihr eure Präsentation passend abrunden. Denkt daran, dass der Schluss der letzte Eindruck ist, mit dem die Zuhörer die Veranstaltung verlassen. Deshalb muss der Schluss gut vorbereitet werden.

Folgende Inhalte gehören in den Schluss:

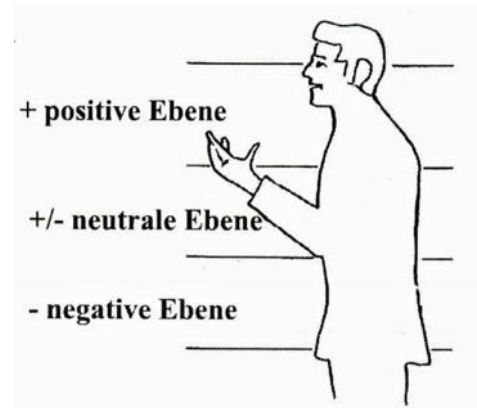
- eine kurze Zusammenfassung der Inhalte (unbedingt)
- ein Ausblick, der zum Nachdenken anregt oder
- ein Erlebnis, das Gefühle bei den Zuhörern hervorruft

Wichtig ist, dass ihr dem Publikum Zeit für Fragen lasst und durchdacht darauf antwortet.

7. Vortrag und Präsentationsformen

Bei der Projektpräsentation geht es neben dem Inhalt immer auch um das Vortragen. Dabei gilt es Folgendes zu beachten:

- Ich spreche laut und deutlich!
- Ich trage frei vor! (**A**nsehen – **A**ufsehen – **A**ussprechen)
- Ich spreche angemessen schnell und mache Sprechpausen!
- Ich benutze Hochsprache!
- Ich bilde kurze, überschaubare Sätze!
- Ich erkläre fachsprachliche Ausdrücke!
- Ich halte Blickkontakt zum Publikum!



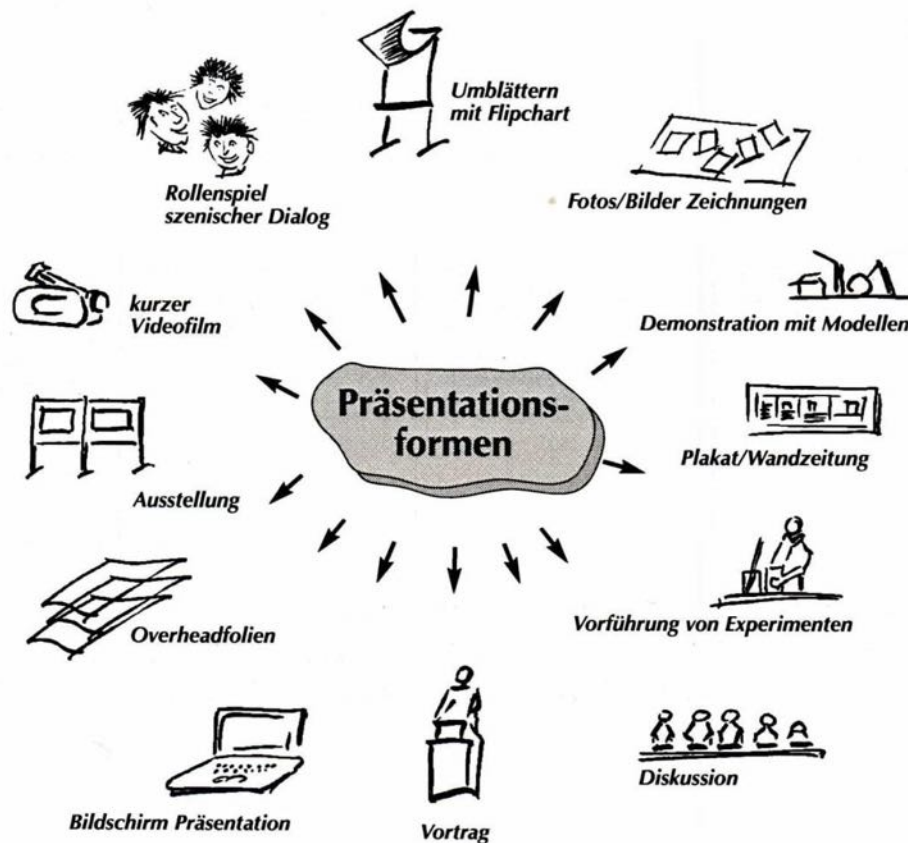
Ganz wichtig gegen Lampenfieber ist, dass der Vortrag gut vorbereitet und geübt wird.

Damit der Vortrag beim Publikum gut ankommt, ist das Auftreten entscheidend. Hier geht es um die Körperhaltung.

Folgende Tipps können vor der Präsentation gut eingeübt werden.

- Ich stehe ruhig auf zwei Beinen mit leichter Körperspannung.
- Ich beachte die drei Ebenen der Gestik.
- Ich bewege mich, bin aber nicht hektisch.
- Arme halte ich nicht vor die Brust, nicht im Rücken und stecke keine Hände in die Tasche.
- Ich fühle mich in meiner Kleidung wohl.

Bei eurer Präsentation sollt ihr verschiedene Präsentationsformen verwenden. Besprecht miteinander, welche Arten für euer Thema am besten geeignet sind. Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten einer interessanten Darbietung. Einige Beispiele findet ihr in der folgenden Übersicht:



8. Nachbereitung/Selbstreflexion

Der kritische Vergleich mit dem Einschätzungsbogen kann dir helfen, dich und dein Lern- und Arbeitsverhalten besser einschätzen zu können:

Bogen zur Selbst- und Fremdeinschätzung bei der Teamarbeit

Und wie lief es so während der Gruppenarbeit?				
Name: Klasse:				
<p>1. Du kannst <u>jedem</u> Gruppenmitglied bei jeder Zeile bis zu 4 Punkte geben!</p> <p>1 Punkt = gering/ selten 2 Punkte = befriedigend/ ab und zu 3 Punkte = häufig/ oft/ hoch 4 Punkte = sehr gut/ sehr oft/ sehr hoch</p>				
Namen der Gruppenmitglieder	A	B	C	D
beschaffte wichtiges Material				
hatte gute Ideen, die die Arbeit voranbrachten				
war fleißig				
übernahm freiwillig Teilaufgaben				
konnte Ideen anderer akzeptieren und weiterführen				
zeigte praktisches Geschick bei der Umsetzung der Ideen				
fügte sich gut in die Gruppe ein				
hielt sich an Vereinbarungen				
Anteil an der Gruppenarbeit insgesamt (ges. Punkte)				

2. Zeigte ein Gruppenmitglied besondere Stärken? Wenn ja, wer und welche?

3. Hattest du selbst besondere Aufgaben bei der Projektarbeit? Wenn ja, welche?

4. Wie schätzt Du Deine eigene Leistung ein? Du darfst Dich ruhig selbst loben oder auch kritisieren. Verknüpfe aber alles mit konkreten Angaben!

5. Du hast insgesamt neun Punkte zur Verfügung, die Du innerhalb deiner Gruppe verteilen darfst. Dabei solltest Du überlegen, wie wichtig jeder einzelne für den Erfolg eurer Teampräsentation war. Vergiss Dich selbst nicht!

A: →Punkte **B:** →Punkte
C: →Punkte **D:** →Punkte

9. Anhang

Deckblatt

Paul - Winter- Schule, Neuburg a. d. Donau



PROJEKTmappe

Fach: _____

Thema: _____

Bild bitte mit einem Bild deiner
PROJEKTpräsentation ersetzen

Eingereicht von:

Name, Vorname

Klasse

Schuljahr

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort

Warum habe(n) ich (wir) mich (uns) für dieses Thema entschieden? Welche Erwartungen/Ziele habe ich? Was will ich/wollen wir herausfinden?

2. Dokumentation der Arbeit

Projekttagbuch: Vorgehensweise, Arbeiten, Tätigkeiten Ergebnisse, Stimmung, etc.

3. Zusammenfassung des Themas

Dieser Punkt soll im Fließtext geschrieben werden, als eine Art Inhaltsangabe des Themas.

4. Fazit

*gewonnene Erkenntnisse/Wissenszuwachs/eigene Bewertung des Projekts/
Erfahrungsbericht/Verbesserungsvorschläge/ Wurden meine Ziele/Erwartungen erfüllt?*

5. Quellenangabe

Auflistung aller Quellen wie Bücher, Ergebnisse von Befragungen, Internetadressen

6. Anhang

Zeichnungen, Fotos, Flyer, Filme (CD), etc.

7. Erklärung, dass die Arbeit selbstständig angefertigt wurde

Vorwort

Warum habe/haben ich/wir mich/uns für dieses Werkstück entschieden?

Welche Erwartungen/Ziele habe ich?

Was will ich/wollen wir herausfinden?

Warum arbeite ich allein/in Partnerarbeit?

Wenn du soweit bist, einfach diesen Kasten löschen!

Vorwort

Quellen

Bitte gebe hier deine Quellen an.

Woher habe ich/haben wir die Idee für dein Werkstück?

Welche Bilder wurden als Beispiele genutzt?

Habe ich Hilfe von jemanden bekommen?

Wenn du soweit bist, einfach diesen Kasten löschen!

Quellen

z.B.

Literatur

Relaschule Enger: Lernkompetenz, Berlin 2003

Internet-Links

Focus: Portfolios. Eine Mappe voller Erfolge
http://www.focus.de/familie/wissenstest/lernatlas/eine-mappe-voller-erfolge-portfolios_id_1904152.html (11.02.2015)

Erklärung

Erklärung

Mit meiner Unterschrift versichere ich, dass ich die vorgelegte Arbeit eigenständig angefertigt und nur die angegebenen Quellen und Hilfsmittel in Anspruch genommen habe.

Datum

Unterschrift

Erklärung

Mit meiner Unterschrift versichere ich, dass ich damit einverstanden bin, dass mein Werkstück den Folgejahrgängen zu Verfügung gestellt werden darf.

Falls nicht, diese Erklärung einfach löschen!

Datum

Unterschrift

Tagebuch

Trage in die erste Spalte Datum und aufgewendete Zeit ein.

In die zweite Spalte hältst du den durchaus auch mit eigenen Kommentaren versehenen Tätigkeitsbericht fest:

Welche Aufgaben hast Du Dir/habt Ihr Euch in diesem Zeitraum grundsätzlich vorgenommen?

Was hast Du/habt Ihr konkret gemacht?

Seid Ihr in dieser Stunde einen Schritt vorangekommen? Was hat gut geklappt?

Welche Aufgaben habt Ihr Euch für das nächste Mal vorgenommen?

In der dritten Spalte sollst du Deine Probleme festhalten.

Berücksichtige dabei nicht nur die Zeit, die Du in der Schule in Deine Projektarbeit investierst, sondern auch Deine Aktivitäten am Nachmittag.

Wenn du soweit bist, einfach diesen Kasten löschen!

PROJEKTpräsentation		
Vorname	Namen deines Werkstückes/Themas	Beginn am
Nachname		Ende am
Klasse		

Datum Uhrzeit	Was habe ich erledigt	Wo waren meine Probleme
z.B. 02.03.15, 08:00 bis 08:45 Uhr	z.B. Alle hatten heute einen Entwurf für unser Rollenspiel dabei, so dass wir den besten ergänzt haben, damit alle zufrieden sind. Das ging ziemlich zügig. Als Hausaufgabe nimmt jeder auf Stick die PowerPoint-Präsentation mit, die ich fertig gestellt habe und schaut, ob es etwas zu verbessern gibt.	